

## Editorial

### (for future)

Was für ein Tag, der 14. Juni 2019! Laut, lila und kreativ haben die Frauen in der ganzen Schweiz die Gleichstellung eingefordert. Bern hat gebebt. Die Organisatorinnen können noch lange stolz sein auf das Erreichte!

Wer jetzt «nicht schon wieder» seufzt und die Augen verdreht – soll ruhig weitermachen. Das stärkt die Augenmuskulatur.

Im Nachgang zu diesem Ereignis liest man immer mal wieder gescheitete Artikel zur Genderfrage und Tipps von smarten Businessfrauen wie Frau sich im Berufsleben durchsetzen und Karriere machen soll.

Trotzdem beschleichen mich nach solchen Ratschlägen Zweifel: Macht es die Welt wirklich besser, wenn sich die Frauen so benehmen wie die Männer es die letzten paar tausend Jahre getan haben? Wenn Ellbogen, Macht und Gewinnen um jeden Preis das Mass der Dinge sind? Eigentlich sollte es ja umgekehrt sein: Weniger Margaret Thatcher und Donald Trump dafür mehr Mutter Teresa und Pestalozzi.

Wir haben die Welt um uns verändert aber unseren Umgang untereinander nicht wesentlich weiterentwickelt.

Physisch hat die Evolution Spuren hinterlassen: der aufrechte Gang, die Entwicklung des Hirns und die Reduktion der Anzahl Zähne, weil gemäss Wikipedia «die Schnauzen kleiner wurden». (Okay, die Evolution versagt gelegentlich...)

Aber neue Gesellschaftsmodelle haben es schwer. Sogar unter Demokratie versteht jede Gruppierung etwas Anderes. Dabei steht der Umbruch 4.0 an, es sind dringend andere Denkmuster gefragt.

Stellt Euch vor, da werden uns in ein paar Jahren diese Betreuungs- und Pflegeroboter Gesellschaft leisten: Künstliche Intelligenz, die arbeiten kann ohne Pause, ohne Wünsche und Bedürfnisse ausser dem gelegentlichen Aufladen des Akkus. Diese Dinge werden nicht widersprechen, weil es sowieso sinnlos ist, trotzdem alles besser wissen und keine Fehler machen. Die Intelligenz/der Roboter, (Sprachfalle?) wird uns lesen und sofort verstehen, alles dank gesammelten Daten und Algorithmen.

Dank Datenverarbeitung werden unsere niederen Instinkte und unsere Absichten sofort eingeordnet. Unsere Betreuer werden uns weder verachten noch bekämpfen, das wäre die ineffiziente menschliche Methode. Sie werden uns als fehlerhaft programmiert erkennen und beim nächsten Update löschen.

Deshalb sollten wir uns als soziale Wesen weiterentwickeln, bevor wir mit Hilfsmitteln arbeiten, die perfekter sind als wir.

Um den Bogen zurück zum Anfang dieses Editorials zu machen: Als Gewerkschafter\_innen wollen wir nicht nur mehr Lohn und mehr Ferien, wir wollen die Welt besser machen.

Ein kleiner Schritt wäre die Wertschätzung sogenannt «weiblicher» Eigenschaften: Mehr Solidarität, mehr Geduld, mehr Fürsorglichkeit und mehr Nachsicht, anstatt mehr vom altbekannten Wettbewerb. Ein Halstüchli in Pink zu tragen reicht nicht. Nutzen wir doch die Chance bei den Wahlen im Herbst: Im Kanton Bern haben sich erstmals 274 Frauen für einen Sitz im Nationalrat zur Verfügung gestellt.

Wagt die Veränderung und wählt Frauen! Wählt aber auch unsere Unia-Kandidat\_innen. Denn ohne soziale Mehrheit macht auch die Gleichstellung keine Fortschritte.

☞ **Marlen Pauli,**  
Co-Präsidentin Einheit Bern/OAE

### Nationalratswahlen 2019

## Das ist unsere Wahl

**Jetzt geht es um Eure Arbeitsplätze, Eure Löhne und Eure Renten! Mobilisiert Eure Familien, Freunde und Kolleginnen und wählt unsere Kandidatinnen und Kandidaten.**

Die Schweiz ist dann ein erfolgreiches Land, wenn alle an ihrem Wohlstand teilhaben können und der soziale Friede gesichert ist. Gute Löhne für alle und sichere Renten für einen Ruhestand in Würde müssen wir uns in den Auseinandersetzungen in den Betrieben, in den Branchen und in der Politik immer wieder erkämpfen. Unsere KandidatInnen für den Nationalrat leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie verdienen unsere Unterstützung.



**Corrado Pardini**

Liste 4, SP Männer, Kandidatennummer 04.02.2  
\*1965, Lyss, Nationalrat, Präsident Gewerkschaftsbund Kanton Bern, Mitglied GL Unia.  
Unia, syndicom, vpod

Der gelernte Maschinenschlosser Corrado Pardini ist der starke Arm des sozialen Fortschritts im Nationalrat. Ein politisches Schwergewicht. Als Gewerkschafter ist er fest in der Arbeitswelt verankert, ringt um gute Löhne, Gleichstellung und bessere Chancen für alle. In der Politik sucht er mehrheitsfähige Lösungen im Interesse der Arbeitnehmenden. Er tritt für den ökosozialen Umbau ein und ist ein überzeugter Europäer. Zentral ist für ihn deshalb ein griffiger Lohnschutz. «Wer in der Schweiz arbeitet, muss einen Schweizer Lohn erhalten», sagt Pardini.



**Thomas Gerber**

Grüne, Liste 12  
\*1967, Hinterkappelen, Schreiner- und Werkmeister, Grossrat. Unia Schreiner\_innen

Dumpinglöhne und unlautere Konkurrenz verzerren den Wettbewerb. Auf der Strecke bleiben Beschäftigte und faire Arbeitgeber. Subunternehmerketten sind ein besonders übles Instrument der unfairen Konkurrenz. Unternehmer beschaffen sich öffentliche Aufträge und geben diese weiter, um zusätzlichen Profit zu machen. Mit unserer kantonalen Volksinitiative wollen wir dieser Praxis einen Riegel schieben.



**Tamara Funicello**

Liste 3, SP Frauen, Kandidatinnennummer 03.04.2  
\*1990, Bern, Grossrätin, Studentin.  
Unia, vpod

«Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer zahlreicher». Das ist ungerecht und behindert die demokratische Entwicklung der Gesellschaft, findet Tamara Funicello. Sie hat deshalb mit den JUSO die 99-Prozent-Initiative lanciert, die Arbeit steuerlich entlasten und Vermögen steuerlich belasten soll. «Es ist ein Skandal, dass die 300 Reichsten in einem Jahr 60 Milliarden reicher werden und gleichzeitig nicht genügend Geld für die AHV vorhanden sein soll!», sagt Tamara Funicello. Sie beteiligte sich an der Organisation des Frauenstreiks vom 14. Juni 2019.



**Halua Pinto de Magalhães**

SP Männer und Gewerkschaften, Liste 4  
\*1986, Bern, Chemiker ETH: Unia Migration

Ein grosser Teil der Bevölkerung hat keinen Schweizer Pass. Diese Menschen übernehmen wichtige Arbeiten – in den Spitälern, in der 24h-Betreuung, etc. Sie zahlen Steuern, aber sind von der politischen Beteiligung ausgeschlossen. Das ist für eine Demokratie kein haltbarer Zustand. Es ist höchste Zeit den MigrantInnen endlich politische Rechte einräumen – wie etwa das Stimm- und Wahlrecht.

☞ **Stefan Wüthrich,** Leiter Einheit Bern/OAE

## So wählen wir unsere Kolleg\_innen

| Kanton Bern<br>Wahlzettel für die<br>Nationalratswahlen 2019 |   | Canton de Berne<br>Bulletin pour l'élection<br>du Conseil national 2019 |   |
|--|---|---|---|
| Liste Nr./Liste N°   |   | Partei/Bezeichnung/Parti  |   |
| Kand.-Nr.<br>N° des candid.                                  | Namen der Kandidatinnen und Kandidaten<br>Nom des candidates et candidats | Kand.-Nr.<br>N° des candid.   | Namen der Kandidatinnen und Kandidaten<br>Nom des candidates et candidats |
| 04022  | Corrado Pardini   | 12122   | Thomas Gerber   |
| 04022  | Corrado Pardini   | 12122   | Thomas Gerber   |
| 03042  | Tamara Funicello  |   | und weitere<br>GewerkschafterInnen  |
| 03042  | Tamara Funicello  |   |   |
| 04197  | Halua Pinto de Magalhães  |   |   |
| 04197  | Halua Pinto de Magalhães  |   |   |

## Einheit

## Bern/OAE

## IG Frauen

Frauen\*Wanderung am  
Sonntag, 08.09.2019,

Mitgliederversammlung,  
Donnerstag, 17.10.2019,  
19.00 Uhr Sekretariat Unia Bern

Ausflug mit Walliser Kolleg\_innen  
am Samstag, 26.10.2019

Fedita, Samstag/ Sonntag,  
23./24.11.2019, Infos folgen

## IG Jugend

Trampolinspringen,  
Samstag, 14.09.2019

Paintball Match,  
Samstag, 12.10.2019

## IG Migration

Ausflug zum Gotthard Museum,  
Samstag, 21.09.2019,  
Infos folgen

Infoveranstaltung zur Einbürgerung,  
22.11.2019, Infos folgen

Wahlveranstaltung Partito  
Democratico vom Samstag,  
07.09.2019, 17.15 Uhr, Restaur-  
ant Casa d'Italia in Bern

## Sektion

## BERN

Wahlveranstaltung mit Regula  
Rytz und Corrado Pardini,  
Freitag, 20.09.2019, 14.00 Uhr  
Restaurant Union in Bern

Rentnergruppe GSB/Syndicom,  
Kegeln und Jassen, Mittwoch,  
06.11.2019, 14.00 Uhr  
Restaurant Mappamondo in Bern

Anmeldungen bis am  
10.10.2019 mit Angaben der

Personen und gewünschtes Spiel  
(Jassen oder Kegeln) an:  
Roland Gutmann, Neumarktstr. 30,  
2502 Biel, Tel. 079 350 71 27,  
roland.gutmann@bluewin.ch oder  
Beat Jurt, Altikofenstr. 166, 3048  
Worblaufen, Tel. 079 738 66 86,  
b.jurt@bluewin.ch

## Sektion

## OAE

Unia Rentner\_innen-  
Gruppe Burgdorf

Herbstreise am Donnerstag,  
19.09.2019, Details folgen

Jassen am Dienstag, 08.09.2019  
und Dienstag, 05.11.2019,  
jeweils um 13.30 Uhr,  
Tennishalle Treff in Burgdorf

Kegeln am Donnerstag,  
10.10.2019, um 14.00 Uhr,  
Restaurant National in Burgdorf

Raclette-Essen am Dienstag,  
15.10.2019 um 12.00 Uhr,  
Samariterhaus Hasle

Renter\_innen-Gruppe  
GBE Langnau

Reise auf den Sanetschpass am  
Dienstag, 17.09.2019,  
Details folgen

Reise ins Suldtal am Donnerstag,  
17.10.2019, Details folgen

Jassen am Donnerstag,  
14.11.2019, Details folgen

Anmeldungen und Infos  
über bern@unia.ch oder  
031/385 22 22.

Alle an die  
Klimademo!

Am 28. September 2019 um  
13.30 Uhr in Bern

Basislehrgang für aktive Gewerk-  
schafter\_innen und solche die es  
werden wollen.

Neu bietet die Unia Region Bern einen Basislehrgang für aktive  
Gewerkschafter\_innen an. Die verschiedenen Module verschaffen  
einen Überblick über gewerkschaftspolitische Themen und Strategien  
und erleichtern so die Durchsetzung der eigenen Interessen am  
Arbeitsplatz. Der Basislehrgang ist in folgende Module aufgeteilt:  
Grundlagen, gewerkschaftliche Instrumente und Methoden, Politik  
und Gesellschaft.

Die meisten, der insgesamt zehn Abendmodule werden im Sekretari-  
at in Bern angeboten, zwei Module sind an zwei Samstagen überre-  
gional angedacht.

Die Abendmodule sollen (mit Pause) jeweils von 19.00 bis ca.  
21.00 Uhr stattfinden. Die ersten drei Module finden von Oktober  
bis Dezember dieses Jahres statt. Weiter Kursdaten folgen im  
neuen Jahr. Die Kurse werden gratis angeboten.

## A1. Was sind und warum gibt es Gewerkschaften?

– Entwicklung der Gewerkschaften  
– Unia in Kürze

Mittwoch, 16.10.2019, 19.00 Uhr Sekretariat Bern,  
Anmeldung an bern@unia.ch

Referent\_innen; R. Beutler, S. Cranach

## A2.1 Arbeits- und Gewerkschaftsrechte

– Rechtliche Grundlagen am Arbeitsplatz,  
– Arbeitsgesetz,  
– Obligationenrecht,  
– Gleichstellungsgesetz,  
– Gesamtarbeitsvertrag

Dienstag, 12.11.2019, 19.00 Uhr, Sekretariat Bern,  
Anmeldung an bern@unia.ch

Referenten; R. Betuler, N. Penner

## A.2.2 Welche Rechte habe ich als Gewerkschafter\_in

– Meine Rechte im Betrieb  
– Wie kann ich mich als Vertrauensperson schützen  
– Streiken ist ein Grundrecht

Dienstag 03.12.2019, 19.00 Uhr, Sekretariat Bern,  
Anmeldung an bern@unia.ch

Referenten; R. Beutler, N. Penner

## A3.1 Die Wirtschaft aus gewerkschaftlicher Sicht

Datum wird noch definiert

## A3.2 Kapitalismus Globalisierung und die Schweiz

Datum wird noch definiert

Neuer  
Mitarbeitender

Sektion Bern



Alessio Muci  
Lernender KV

## Wir trauern

Bevilacqua Fernando,  
Aarwangen

Burri Liseli, Ostermundigen

Christen Daniel, Bern

Do Carmo Vera Alicia, Bern

Güdel Paul, Huttwil

Jenzer Peter, Bützberg

Kilcher Johann, Niderscherli

Lehmann Walter, Hindelbank

Mast Walter, Bern

Mühlethaler Hermine,  
Münchenbuchsee

Pimenta Oliveira Manuel  
Agostinho, Bern

Thierstein Ernst, Heimisbach

Waeber Theodor, Ueberstorf

Wenger Heinz, Burgdorf

## Smuv Rentner\_innen

## Reise nach Istrien

## Sonntag 5. Mai 2019

Nachdem alles Gepäck im Car  
verstaubt war, fuhren wir bei win-  
terlichen Verhältnissen von Bern  
Richtung Erstfeld. Nach einer Kaf-  
feepause übernahm Ruth für die  
Weiterfahrt das Steuer und brachte  
uns gegen Abend sicher ans Reise-  
ziel. Gut gelaunt ging es auf der Au-  
tobahn Richtung Verona-Venedig-  
Triest. Nach einem feinen Abend-  
essen neigte sich ein interessanter  
Tag dem Ende zu.

## Montag 6. Mai 2019

## (Porec) Vormittag

Sehenswert war die Kirche Ma-  
ria Himmelfahrt und der Torbo-  
gen. Wir liefen durch schmale  
Gässchen wobei die stark römisch  
angehauchte Architektur und die  
Häuser mit den einfachen Elektro-

installationen besonders ins Auge  
fielen. Sehr eindrucksvoll ist die  
gut erhaltene frühchristliche Basi-  
lika Euphrasius (UNESCO Weltkul-  
turerbe). Die Bewohner\_innen der  
Stadt leben zu 70% vom Tourismus  
aber auch der Marmor Steinbruch  
ist ein wichtiger Wirtschaftszweig.

## Montag 6. Mai 2019

## (Rovin) Nachmittag

Das Küstenstädtchen mit seinen  
mittelalterlichen Gassen stark ge-  
prägt durch mediterranes Flair, ver-  
zauberte uns alle. Ebenso die schö-  
ne Barockkirche Euphemia. Dank  
unserer Reiseführerin Patrizia er-  
fuhren wir viel über die lokale Ge-  
schichte. Bei einem gemütlichen  
Drink beobachten wir eine freche  
Möwe, die Gebäck vom Teller eines  
Gastes stibitzte. Auf der Rückfahrt

ins Hotel hatten wir wunderbare  
Sicht auf den VIM Fjord, unglaub-  
lich beeindruckend und schön.

## Dienstag 7. Mai 2019

## (Pula) Vormittag

Spätestens beim Anblick des welt-  
bekannteren Amphitheaters tauchten  
wir in die Römerzeit ein. Früher gab  
es für Schaulustige 22'000 Sitzplät-  
ze. Die mörderischen Hinrichtungs-  
kämpfe versprachen spannende  
Unterhaltung. Heute bietet die Are-  
na 10'000 Sitzplätze für kulturelle  
Anlässe, Konzerte, Opern und Film-  
aufführungen. Sehenswert ist  
der grosse Obst- und Gemüsemarkt  
und die vielen schönen Blumen so-  
wie der dazugehörige Fischmarkt.  
Mit vielen schönen Eindrücken der  
Altstadt, der Kathedrale und des al-  
ten Rathaus kehrten wir zum Hafen  
zurück. Ein kühler Drink rundete  
diese Besichtigung ab.

## Dienstag 7. Mai 2019

## (Bale) Nachmittag

In Bale auf einem steinigen Hügel  
wurde mit zugeführter Erde der  
sehenswerte Aromatica Park ange-  
legt. Eine imposante Zypressenal-  
lee mit beidseitig stufenweise ange-  
legten Kräutern- und Blumenbee-

ten. Zuoberst der Gebäudeteil mit  
Labor, Videoraum und Verkaufs-  
und Souvenirladen. Olivenhaine  
ein kleiner Rebberg und sonstige  
Sträucher zierten den Hügel mit  
atemberaubender Fernsicht. Nach  
einer kurzen Filmvorführung und  
Einkaufen im Shop kehrten wir  
zum Hotel zurück.

## Mittwoch 8. Mai 2019

## (Motovun) Nachmittag

Fahrt nach Motovun, genannt  
Burgstädtchen. Stolze 277 Me-  
ter erhebt sich der Berg über den  
Weingärten und Trüffelwäldern des  
Mirnats. Auffällig ist die weisse  
Erde. Die Altstadt umringt eine  
wehrhafte Doppelmauer. Sie ist  
begehrbar und bot uns ein fantas-  
tisches Panorama mit Blick auf Is-  
trien mit vielen Eichenwäldern und  
Haselnussplantagen. Gestärkt mit  
regionalen Trüffelhäppchen, Wein  
und Olivenkostproben wurden wir  
mit dem Shuttle-Bus zum Car ge-  
bracht. Anschliessend fuhren wir  
ins romantische Künstler\_innen-  
und Küstendorf Groznjan. Die  
Boutiquen der ansässigen Künst-  
ler\_innen waren eine Augenweide.  
Zudem nahmen wir an einer De-  
gustation in einem Weinkeller teil.

## Mittwoch 8. Mai 2019

## Nachmittag

Weiterfahrt nach Piran in Sloveni-  
en. Die vielen Salinen angelegt in  
der Bucht sind weltbekannt. Nach  
einem kurzen Bummel durchs  
Städtchen gönnten wir uns ein-  
en Drink und genossen das Trei-  
ben auf dem Vorplatz. Wie jeden  
Abend führte uns die Fahrt zum  
Hotel durch die örtliche Schwei-  
nestrasse vor Vrsar. Allabendlich  
werden links und rechts Spanfer-  
kel gegrillt und verkauft. Auffällig  
in diesem Gebiet ist die rote eisen-  
oxidhaltige Erde.

## Donnerstag 9. Mai 2019

Bei trübem und regnerischem Wet-  
ter kehrten wir auf demselben Weg  
nach Hause zurück. Auffallend wa-  
ren die vielen unter Wasser stehen-  
den Reisfelder. Grossen Dank geht an unsere Car-  
chauffeurin Ruth für die sichere  
und angenehme Fahrt über 2'300  
Kilometer. Des weiteren danken  
wir unserer Reiseleitung Patrizia  
und Kurt, der diese schöne Reise  
organisiert hat.



## Ladenöffnungszeiten

## Einmal mehr ein Politikum

**Unia kritisiert den Regierungsrat: Keine neuen Argumente, dafür aber ein fragwürdiges Vorgehen.**

Der Regierungsrat hat ein Gesetz zur Ausweitung der Ladenöffnungszeiten in Vernehmlassung gegeben. Konkret beinhaltet letzteres Samstagsverkauf bis 18.00 Uhr und vier anstatt wie bis anhin zwei bewilligungsfreie Sonntagsverkäufe. Nachdem die Vernehmlassungsfrist am 5. August abgelaufen ist, gibt der Regierungsrat das Gesetz an die vorbereitende Kommission weiter, worauf es dann voraussichtlich anfangs 2019 im Grossen Rat zur Abstimmung kommt. Gründe oder neue Argumente für die Ausweitung gibt es nicht. Einmal mehr gilt es die altbekannten und falschen Argumente der Befürworter\_innen zu entkräften. Nein, eine Ausweitung verspricht keine Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Ladenfläche wird vielmehr über längere Zeiträume mit der Minimalbesetzung bedient. Ergo mehr Stress für die Arbeitnehmer\_innen. Oder nein, eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten führt nicht zu einer Steigerung der Umsätze. Kunden\_innen können nämlich nicht mehr Geld ausgeben nur weil sie mehr Zeit haben. Umsätze würden sich dann

höchstens weiter über den Tag verteilen und davon profitiert niemand. Und nein, eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten lässt sich auch nicht durch die Bedürfnisse der Kunden\_innen rechtfertigen, werden sie doch gegenwärtig nicht mal in der Stadt Bern gänzlich ausgeschöpft. Schon jetzt stehen sich die Detailhändler\_innen zu Randzeiten regelmässig die Beine in den Bauch. Was in dieser liberalen Leier hingegen gänzlich fehlt, sind die Bedürfnisse der Angestellten. Im Detailhandel sind schon heute die Arbeitszeiten lang. Zusätzlich zu den Ladenöffnungszeiten kommen Reinigungs- und Aufräumarbeiten, welche häufig eine Stunde beanspruchen. Dass Detailhändler\_innen unter der Woche bis 20.00 Uhr und am Wochenende bis 18.00 Uhr arbeiten, ist keine Seltenheit. Zusammenhängende Freitage sind dagegen Ausnahmen. Dies macht nicht nur die Erholung schwierig. Typischerweise finden Privat- und Familienleben gerade abends und am Wochenende statt, weswegen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gestaltung eines erfüllten Privatlebens für die im Verkauf Arbeitenden herausfordernd ist.

Dass der Regierungsrat die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten

gerade jetzt wieder einmal auf die Agenda setzt, erstaunt. Vor nicht einmal drei Monaten sind schweizweit Hunderttausende von Frauen für eine Aufwertung der Frauenberufe und für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf die Strasse gegangen. Die kantonale Exekutive scheint dies aber nicht zu kümmern. So zeigt sie sich nicht etwa bemüht, die Forderungen des Frauenstreiks in einer dezidierten Frauenbranche endlich umzusetzen, sondern macht vielmehr weiter Politik gegen die Interessen der mehrheitlich weiblichen Arbeitnehmenden. Diese fehlende Sensibilität des Regierungsrats ist bemerkenswert. Aber auch sein Vorgehen ist fragwürdig. So hat der Grosse Rat über die FDP Motion zur Ausweitung der Ladenöffnungszeiten doch noch gar nicht abgestimmt. Aus sogenannten Effizienzgründen plädierte der Regierungsrat die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten nichts desto trotz schon jetzt zusammen mit der bereits laufenden Teilrevision des Gesetzes über Handel und Gewerbe zu behandeln. Dass er dabei zwei komplett verschiedene Themen vermischt, legt nahe, dass die Erneuerung des Tabakwarengesetz hier dazu genutzt werden soll, um nebenbei unauffällig die Ladenöffnungszeiten zu erweitern. Dieser

Eindruck erhärtet sich auch bei der Lektüre des diesbezüglichen Vortrages des Regierungsrats an den Grossen Rat, welche sich auf die Revision des Tabakgesetzes konzentriert und die Veränderungen der Ladenöffnungszeiten nur am Rande erwähnt.

Ein solches Vorgehen ist unzulässig! Arbeitszeiten sind keine Nebensache. Sie sind von eminenter Bedeutung für die Gestaltung des täglichen Lebens und es wäre somit in der Pflicht des Regierungsrats die sozialen Folgen einer Ausweitung der Ladenöffnungszeiten zu diskutieren. Da sich letzterer aber nur um naive Vorstellungen von Nachfrage und Profitmaximierung zu kümmern scheint, seine Versäumnis wurde von der Unia nachgeholt. So haben die Unia Einheiten Bern/OAE und Berner Oberland, sowie Biel-Seeland/Solothurn bereits eine Vernehmlassungsantwort an den Regierungsrat gesendet, in welcher sie sein Vorhaben zur Ausweitung der Ladenöffnungszeiten und sein diesbezügliches Vorgehen scharf kritisieren. Darüber hinaus sind sie im ganzen Kanton in den Läden unterwegs, um mit den Detailhändler\_innen über das Geschehen zu sprechen. Dabei verlaufen die Gespräche meist sehr ähnlich.

«Die wollen, dass wir rund um die Uhr arbeiten!», «Dann habe ich ja noch weniger Zeit für meine Familie» oder «Da haben wir ja bald gar kein Wochenende mehr!», hören die Gewerkschaftssekretär\_innen häufig. Nebst dieser Empörung über das Vorhaben des Regierungsrats manifestiert sich aber auch ein Wille zum Kämpfen. Die Detailhändler\_innen zeigen sich bereit, notwendigenfalls Unterschriften für ein Referendum zu sammeln oder ein Kampfkomitee zu bilden. Für die Unia ist klar: Falsche Vorstellungen von Kundenfreundlichkeit und Profitmaximierung dürfen nicht über die Bedürfnisse der Arbeitnehmer\_innen gestellt werden. Zusammen mit dem Detailhändler\_innen werden wir alles dafür tun um die Sicht der Arbeitnehmenden ins Zentrum des öffentlichen Diskurses zu stellen und die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten zu verhindern.

☞ Stefanie von Cranach,  
Gewerkschaftssekretärin IG Frauen

## Gartenbau

## Für eine grüne Branche mit Zukunft

**Am Samstag den 13. Juli führten die aktiven Gärtner\_innen der Unia gemeinsame Aktion auf dem Waisenhausplatz durch. Die Botschaft harte Arbeit muss sich endlich lohnen!**

### Baggern und Steinklopfen

Bei der Aktion wurde nicht nur der Waisenhausplatz begrünt.

Gärtnern\_in sein bedeutet mehr als Pflanzen giessen. Mit einem Leiterlispel und verschiedenen Posten wurde einer breiten Öffentlichkeit gezeigt, was die Gärtner\_innen tagtäglich leisten: Garten- und Landschaftsarbeiten, Natursteinarbeiten, pflastern, baggern und vieles mehr. Darüber hinaus machten sie auf ihre Arbeitsbedingungen aufmerksam. Denn Löhne und Wertschätzung stehen in keiner Relati-

on zu diesen harten Arbeiten. Die Gärtner\_innen fordern daher faire Löhne, fünf Wochen Ferien und eine Frühpensionierung.

### Eine Branche in Bewegung

Dank dem Einsatz der aktiven Gärtner\_innen hat sich in den letzten Jahren bereits viel getan: Lohnerhöhungen, mehr Schutz und aktuell die Ausarbeitung einer Frühpensionierung. Obwohl sich damit in der Branche viel bewegt, gibt es erst in einzelnen Kantonen allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge. So bleiben vielerorts Tür und Tor offen für Lohndumping und der Druck auf die Arbeitsbedingungen und auf seriöse Firmen steigt. Von geregelten und verbindlichen Arbeitsbedingungen profitieren natürlich die Arbeitnehmenden aber auch die Firmen. Als grösste Gewerkschaft der grünen Branche ruft die Unia den Arbeitgeberverband JardinSuisse deshalb dazu auf, an den Verhandlungstisch zu treten und gemeinsam eine sozialpartnerschaftliche Lösung zu finden. Zusammen mit den Gärtner\_innen fordert sie einen allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsvertrag, über welche der Schutz von Arbeitnehmer\_innen und seriösen Firmen garantiert werden kann.

☞ Gartenbauteam Einheit Bern/OAE



## Frauenstreik

## Betriebliche Aktionen

**Die betrieblichen Aktionen des Frauenstreiks wurden unter ganz unterschiedlichen Voraussetzungen organisiert. Aber überall spielten die aktiven Unia Mitglieder eine tragende Rolle.**

Nach knapp drei Monaten ist die Erinnerung an den Frauenstreik für viele Aktivistinnen noch surreal. Schweizweit haben sich über eine halbe Million Menschen beteiligt. An der Langenthaler Platzkundgebung kamen über 500 Frauen und solidarische Männer zusammen. In Bern gab es den ganzen Tag verschiedene Aktionen in den Quartieren, eine unvergessliche Kinderwagen Demonstration und am Abend beteiligten sich mehr als 40'000 Personen an einem Umzug durch die Stadt. Daneben gab es über den ganzen Tag hinweg verschiedene betriebliche Streiks und Streikaktionen, in welchen viele Unia-Mitglieder eine tragende Rolle gespielt haben.

So organisierten sich etwa die Gewerkschafter\_innen aus dem Konzert Theater Bern (KTB). Um 16.00

Uhr legten 80 Mitarbeiter\_innen ihre Arbeit nieder und besammelten sich vor dem Stadttheater. Dabei kamen Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen zusammen. Angestellte der Werkstätten hatten im Vorfeld eine dreidimensionale Frauenstreikplastik gebaut. Die Lila Faust im Frauenzeichen wurde auf den Bundesplatz und anschliessend im Demoumzug mitgeführt. Die Vorbereitungen für diese Aktion hatten schon einige Monate zuvor begonnen. Die Angestellten der Werkstätten waren sofort Feuer und Flamme für die Idee des Frauenstreiks. Im Kollektiv beschloss es, die Arbeit am 14. Juni niederzulegen und sich mit einer spektakulären Plastik am Umzug zu beteiligen. In einer gemeinsamen Sitzung mit zwei Unia-Sekretärinnen wurden zudem die Gestaltung eines Transparents für das Stadttheaters und der Druck von Streikshirts beschlossen. Von da an war die Vorbereitung der Aktion ein reiner Selbstläufer. Die meisten Mitarbeitenden des Stadttheaters waren schon bestens informiert als die Unia-Sekretärinnen zur Mobilisierung vorbeikamen. Nichts desto

Trotz war die Beteiligung am 14. Juni überwältigend.

Des weiteren ist der Streik in den Berner Stadt- und Universitätsbibliotheken hervorzuheben. Die Arbeitnehmerinnen organisierten einen Umzug durch die Länggasse. Die Kolleginnen vom von Roll Areal machten den Anfang und hielten im Verlauf ihrer Route an allen anderen Bibliotheken, um weitere Frauen abzuholen. Die Nachmittagschichten wurden von solidarischen Männern übernommen. Gesamthaft beteiligten sich etwa 30 Personen an dieser Aktion. Die Idee dazu entstand an einer offenen Frauenstreiksitzung, welche von der IG Frauen der Unia Bern/OAE im Februar organisiert wurde. In diesem Rahmen trafen zwei einander noch unbekannte Angestellte der Stadt- und Universitätsbibliotheken aufeinander. Die eine seit Jahren in der Unia engagiert, die andere neu in der Gewerkschaft aktiv. Zusammen überlegten sie sich mögliche Streikformen für ihren Betrieb. In den nächsten Wochen fanden dann verschiedene Vorbereitungstreffen statt an welchen bereits vier Bibliothekarinnen teilnahmen. Nebst der Konkretisierung der Streikideen stand die Mobilisierung von weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Fokus. Hatten die Aktivistinnen zuerst noch etwas Bedenken die Leute an ihrem Arbeitsplatz auf den Streik anzusprechen, stellten sie schon bald fest, dass sie mit ihrem Anliegen in der ganzen Bibliothek auf offene Ohren stiessen. Viele Frauen hatten schon vom Frauenstreik gehört und hatten selbst schon mit dem Gedanken gespielt sich daran zu beteiligen. Andere konnten durch Gespräche über die verschiedenen gesellschaftlichen Missstände aktiviert werden. So wurden die Vorbereitungssitzungen immer grösser und der 14. Juni ein riesen Erfolg!

Eine nächste wichtige Aktion fand in der Berner Marktgasse statt. Um punkt 11.00 Uhr kamen gegen 200 Detailhändler\_innen aus ihren Filialen, um sich unter mitreissender Musik zu einer langen Menschenkette aufzustellen. Im Anschluss wurde ein Transparent mit Forderungen ausgerollt, welche sich auf die Arbeit im Detailhandel, den gesellschaftlichen Umgang mit Frauen oder arbeitspolitische Anliegen bezogen. Die Stimmung war grandios und erreichte unter dem goldenen Konfettiregen am Ende der Aktion ihren Höhepunkt. Es ist somit auch nicht verwunderlich, dass viele der Detailhändler\_innen länger als die ausgemachten 5 Minuten in der Strasse stehen blieben. Die normalen Vorschriften zählten an diesem Tag nicht. Abgerundet wurde die Aktion dann durch den Kinderwagenumzug, der die Marktgasse gegen 11.15 erreichte. Hunderte von Frauen zogen mit ihren Kinderwagen an den Verkäuferinnen und ihrem Transparent vorbei. Spätestens jetzt wurde allen Anwesenden klar: Der Frauenstreik wird gigantisch. Auch diese Aktion wurde schon weit im Voraus vorbereitet. Die Gewerkschafts-



sekretäre\_innen der Sektion Bern sprachen zunächst mit den langjährigen Vertrauensleuten in der Marktgasse. Dabei wurde schnell klar: Die Frauen haben Lust sich am Frauenstreik zu beteiligen. Nun galt es eine Aktionsform zu finden, an welcher sich möglichst viele der Detailhändlerinnen beteiligen konnten. Die Schwierigkeit lag darin, dass sie für ganz unterschiedliche Geschäfte durchführbar sein mussten. Die Gewerkschaftssekretär\_innen zogen somit über drei Monate immer wieder durch die verschiedenen Läden der Marktgasse. In den Gesprächen mit dem Detailhändler\_innen thematisierten sie den Frauenstreik einerseits inhaltlich, bezogen sie aber auch in die Entwicklung einer Streikform mit ein. So konnten die Detail-

händlerinnen trotz Anstellung in unterschiedlichen Betrieben ihre eigene Aktion entwickeln.

Die Beteiligten werden den Frauenstreik nicht schnell vergessen. Jede Aktion war für sich ein Spektakel. Doch der Frauenstreik erschöpft sich nicht in seinem Eventcharakter. Es sind die Auseinandersetzungen mit Feminismus, die Vorstellung von einer besseren Welt, welche unser politisches Denken noch lange prägen werden. Und es ist die Erfahrung von Solidarität, die Organisation am Arbeitsplatz welche in unser zukünftiges politisches Handeln einfließen werden.

Stefanie von Cranach,  
Gewerkschaftssekretärin IG Frauen

Herausgeberin work, Gewerkschaft Unia, Postfach 272, CH-3000 Bern 15 | In Zusammenarbeit mit Unia Einheit Bern/OAE, Monbijoustr. 61, 3007 Bern, T 031 385 22 22, F 031 385 22 20, bern@unia.ch | Redaktion Julie Martinoia, Stefanie von Cranach, Stefan Wüthrich | Gestaltungskonzept ivony ltd, CH-8008 Zürich | Layout Bubenber Druck- und Verlags-AG, CH-3007 Bern | Druck Tagblatt Print, CH-9015 St. Gallen



bern.unia.ch

Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.